

Kůlna



Höhlen in der neandertalerzeitlichen Landnutzung

Höhlen gelten – völlig zu unrecht – als klassischer Lebensmittelpunkt von Neandertalern. Nicht zuletzt die Forschungen in MONREPOS haben geholfen, mit dieser Mär des tumben Höhlenbewohners aufzuräumen. Doch bedeutet dies nicht, dass Höhlen gemieden wurden, wie das Beispiel der Kůlna-Höhle (Tschechien) deutlich zeigt:

Neandertaler haben in der riesigen Höhle im Mährischen Karst wiederholt und vielleicht sogar längerfristig gelebt. Das belegen die mächtigen Abfallschichten aus hervorragend erhaltenen Jagdbeuteresten. Im Rahmen unseres Forschungsprojekts werden mehr als 31.000 Knochen von Großtieren untersucht, die aus Grabungssektor D der warmzeitlichen Schicht 11 stammen. Pferd stand auf der Speisekarte der Neandertaler hier ganz oben. Die Knochen zeigen jedoch ungewöhnlich viele Schnittspuren.

Einige Knochen wurden offenbar auch als Werkzeuge benutzt. Diese Spezialisierung ist eine Besonderheit in der Kůlna-Höhle.

Spuren von Tierfraß sind hingegen wie in Neumark-Nord selten: Neandertaler haben die Höhle offenbar konkurrenzlos alleine genutzt.

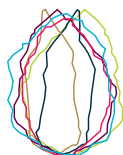
Ob die Befunde in Kůlna auf eine intensiviertere warmzeitliche Landschaftsnutzung im Umfeld der Höhle zurückzuführen sind, werden weitere Forschungen zeigen.

Literatur:

Turner, E., Neruda, P., Valoch, K., 2012. Change and adaptation? Insights into Neanderthal subsistence in interglacials from a new archaeozoological analysis of faunal remains from level 11 at Kůlna Cave (Czech Republic), *Proceedings of the European Society for the study of Human Evolution* 1, Leipzig, 181

Kooperationspartner:

Anthropos Institute, Moravské Zemské Museum, Brno (Tschechien): Dr. Petr Neruda



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensentwicklung

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Archäologie

R G Z M